

Über haben beim Breichen erkannt nach. Stord hatte
et fad ein junges Mädchen, das wohl keine iPhone
Grüßer in einem Stadt Eikon. Ist also ein

Postfachstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

82. Jahrgang.

Die Berliner Gespräche werden heute fortgesetzt.

einleitender und vorbereitender Natur waren. Man
 hört aber, daß Eden, wenn auch seine ins einzel-
 ne gehende Äußerungen von ihm bekannt wurden, o-
 ffiziell gestimmt war, was auch in Londoner Mel-
 dungen bestätigt wird. Von Berlin wird Minister
 Eden sich nach Rom begeben, doch steht im Augenblick
 der Termin für die Weltreise noch nicht fest.
 In Paris legt man Wert auf die Festhaltung, daß
 Eden, wie bereits berichtet wurde, bei der Rückreise
 von Rom nochmals in Paris Aufenthalt nehmen wird.
 Man hat es nämlich offenbar als nicht sehr angenehm
 empfunden, daß Eden bei dem starken Widerstand, den
 er in Paris fand, Frankreich für ein etwaiges
 Scheitern der Verhandlungen verantwortlich
 machen konnte und möchte gern diesen Eindruck bei
 weiteren Verhandlungen wieder vermeiden, was aber
 bei der ganzen Einstellung der gegenwärtigen fran-
 zösischen Regierung wohl kaum bedeutet, daß in der Sache
 selbst irgendwelche Änderungen gemacht werden sollen.

as. Berlin, 21. Febr. (Drabbericht unserer Berliner Abteilung.) Über die Bepredigten, die Vorlesungsbewerber Esens gestern in Berlin hatte — er konferierte nur mit dem Außenminister und Reichsfinanzminister, sondern auch mit dem Reichslenker — wird ein amtlicher Bericht veröffentlicht, der besagt, daß die Bepredigten in freundschaftlichem Geiste geführt wurden. Das ist nabelegend, denn die Kriegserklärung hat von vornherein die englische Initiative, die in der Rundreise Esens ihren Ausdruck findet, lebhaft begrüßt und ebenso auch die letzte englische Denkschrift zur Abrüstungsfrage, wenn man auch nicht verkennet, daß dieser englische Plan mancherlei Mängel aufweist. Minister Esen geht heute seine Unterhaltungen in Berlin fort. Es ist deshalb unmöglich, im Augenblick etwas Sicheres sagen zu können, was die gestrigen Bepredigten naturgemäß mehr

Die italienisch-österreichisch-ungarische Zusammenarbeit.

wie man sie in Rom aufkauft, am besten sichern zu können glaubt. Ohne eine planmäßige wirtschaftliche Unterstützung Österreichs, so kann man in der italienischen Presse lesen, würden alle diplomatischen Antipathungen so gut wie nutzlos bleiben. Es scheint aber, daß man doch zu der Einsicht gekommen ist, daß man auf diesem Wege das Donauproblem nicht lösen kann, wenigstens gibt ein Berliner Blatt heute eine Äußerung maßgebender römischer Stellen wieder, wonach bei den italienischen Donauplänen die Mitarbeit Deutschlands für unbedingt notwendig erachtet wird. Die Freundschaft zwischen Deutschland und Italien dürfe durch die österreichische Frage nicht gefährdet werden. Die Außenpolitik Italiens lehne in der herkömmlichen Freundschaft zu Deutschland ebenso einen Grundpfeiler wie Deutschland umgekehrt zu Italien. Das klingt wesentlich anders als manche italienische Presseäußerungen der letzten Zeit, anders aber nichts an der Tatsache, daß die italienische Politik auf eine enge Zusammenarbeit mit den in der nächsten Nähe Italiens gleichgeschalteten Staaten Österreich und Ungarn mit Rasthur darberiteit und diese Politik in Budapest wirtschaftlich zu untermauern trachtet. Auf jeden Fall verdient bei der ganzen Lage der Dinge aber Budapest der Besuch des italienischen Staatssekretärs Suvich volle Aufmerksamkeit.

as. Berlin, 21. Febr. (Drahtbericht unsere Berliner Abteilung.) Der italienische Staatssekretär Succi, der vor einiger Zeit Berlin einen Besuch abstattete, um die österreichische Regierung besuchte, ist heute vermittels in der ungarischen Hauptstadt eingeflossen. Diese Budapestreise des italienischen Staatssekretärs, der auch hier als Vertreter Mussolinis verhandelt, ist bereits Gegenstand zahlreicher Presseerörterungen gewesen, denn es ist klar, daß ihr Angabe des gegenwärtigen Standes der österreichischen Frage eine besondere Bedeutung zukommt. Wenn in diesen Presseerörterungen gesagt wurde, daß Italien auf eine enge Zusammenarbeit mit Österreich und Ungarn dringte, so ist dem heute nichts hinzuzufügen. Dagegen werden Pläne einer Zollunion zwischen diesen drei Ländern dementiert und ebenso wird erklärt, daß die Nachricht von einer Konferenz Mussolini - Gömbös - Dollfus zum mindesten verfrüht waren, da man über eine solche Konferenz sich erst nach den Budapestser Verhandlungen Succi's schlüssig werden konnte. Man leugnet aber nicht, daß die italienischen Pläne auf eine Besserung der Lage in Ungarn und in Österreich hinfielen, und man gibt ohne weiteres zu, daß man mit einer wirtschaftlichen Stützung die Unabhängigkeit Österreichs

Es gilt ein Führerkorps zu schaffen.

Berlin, 20. Febr. Da nach den wiederholten Befun-
den der zuständigen Stellen im nationalsozialistischen
Staate erkrankt, so möglich, jede Art der Erziehung
Deutschlands durch die Erziehung zum frei-
willigen Arbeitsdienst geht, ist für die Entwic-
kung der nächsten Generationen in Deutschland von gro-
ßer, vorragender Bedeutung, von welchen Grundrissen die
Erziehung im Arbeitsdienst geleitet wird. Der Leiter der
Reichsführerschule des Arbeitsdienstes in Potsdam, Wido-
bold Major a. D. Canclle, erklärt zu dieser Grundriss-
frage, daß es gelte, für die jeweils 250 000 jungen Deutschen,
die im Arbeitsdienst vereint sind, ein Führerkorps zu
schaffen, das die ihm anvertraute Jugend aufwärts zum
Deutschen des Dritten Reiches" entwickeln könne. Dazu
sei notwendig, daß der Führer im Arbeitsdienst ein Gemisch
aus Arbeiter, Bauer, Techniker und Soldat sei. Es solle
der Führer des Deutschen Arbeitsdienstes nicht wieder-
holt das Tap des Vorgesetzten des alten Heeres
sein; diese Männer sollten vielmehr sich jene als
Botschafter wählen, die in die Dred und Schlamm, in die
Gräben mit ihren Leuten zu führen, die in der Ge-
meinschaft der deutschen Führer des Deutschen Arbeits-
dienstes, so wie mit keiner anderen Jugend, auf Grund seiner
politischen Erkenntnis, den Nationalsozialismus der
Zeit im Deutschen Arbeitsdienst erleben lassen. Wohl aber
wollen wir, so sagt der Leiter der Reichsführer, die hohen
Tugenden, die das alte deutsche Heer auszeichneten, wieder
gewinnen, die Ordnung, die Pünktlichkeit, die Sauberkeit,
die hohe Ehrauffassung, die Ehrlichkeit, die Achtung vor
fremdem Eigentum und deutschem Recht. Der deutsche
Führer soll das Bild traufre Schützen sein."

Herrn Radziwills Kritik an Frankreichs Politik.

Wien, 20. Febr. Vor führenden Persönlichkeiten des internationalen Lagers der Regierungsbürokras in Krakau sprach der Vorsitzende des Auswärtigen Amtes, General des Sejm, Abgeordneter Józef Kozłowski, über inner- und außenpolitische Fragen unter besonderer Berücksichtigung der Nachbarstaaten. Er kündigte an, daß das deutsch-polnische Abkommen noch im Laufe dieser Woche ratifiziert werde. Es sei dadurch eine andere Einstellung in den deutsch-polnischen Beziehungen herbeigeführt worden. Das 19jährige Abkommen habe den großen Mut des Reichstanzlers Hitler bewiesen, der beim Gegner Sympathie und Hochachtung hervorruft. Die durch den Reichstag angenommene Erklärung sei ein neues Deutschpolen geschaffen, das wiederum als Anzeichen der Einheit der polnischen Politik des neuen Reiches unter der Führung Adolf Hitlers andere Wege gemäß habe als das frühere Deutschland, das durch das Brechen der Junfer und durch die Hohenstauffen Handreichungen vertreten gewesen sei.

In längeren Ausführungen widerlegte Rodjoff die abfälligen russischen Kritiken an der polnischen Politik. Rodjoff führte ferner Beispiele an, die die russische Politik des Imperialismus in Kapitalen in Polen, die zahlreiche Schwierigkeiten verursache. Derselben erhob er bittere Vorwürfe gegen französische Politiker, die in Polen ein Hindernis und eine Beunruhigung erschaffen würden. Polen werde alles tun, um die Beziehungen so günstig wie möglich zu gestalten. Der Redner vertrat schließlich die Meinung, daß andere Staaten an der Unabhängigkeit Oesterreichs in härtester Weise interessiert seien als Polen.

nicht zu trennen. Die neue Erkenntnis nabogeltig, die sie nicht fatalisierien konnte, lebte sie als unumfänglich, als aber, aber sie rebelle weiterjener darüber, nicht heraus. Nur wenige erkannten Blütemäßig das Richtige, entdeckten plötzlich den ewig sprudelnden Quell der wahren Kraft, die das Leben treibt, und damit auch den Sinn einer Bewegung. Die inswischen ohne Willenshaftigkeit die besten Menschen im Volke erlucht hatte. Diejenigen, die sich die geistigen Führer des Volkes dünkten, konnten auf den ausgefahrenen Gleisen ihrer Geistigkeit nicht heraus und so auch nicht die oft delatante Uniformierung der deutlichen Presse zu erklären, in der gewöhlich zu eingelenkten Punkten der neuen Lehre wurde. Die Träger der neuen Lehre, die erfahren bereits in einer ganz anderen Welt der Vorfälle, sie hatten um ihre Ideen zu kämpfen und konnten sich nicht kümmern, die teils mit, teils ohne Schuld zu den ewig Geistigen gehörten. Sie blieben bei ihrem wissenschaftlichen System und bei ihren Jansen, und niemand war da, der sie daraus erlöst und ihnen die große Richtlinie aufgezeigt hätte. Das konnte nur jemand tun, dem das Wissen auch geworden ist, der es ergelste und erward, um es zu befehlen, der aber auch wie sie den gleichen fallenden Propheeten gelaucht und den Weg zu neuer Erkenntnis durch eigene Kraft gefanden hatte. Von neuer Erkenntnis, die nicht ohne Weiteres auf der bei der Sammlung aller Kräfte für das Werden einer neuen Welt kommt und den Fortschritt zu Hilfe. Nur umtreibt er in Bildhaft, klarer Darstellung das Wissensgefühl der neuen Aufzuehung, den Sinn der Politik. Dabei ergibt sich, daß die klare prognante und aufwändige Darstellung wie alles wahrhaft Große in Weltlichkeit außerordentlich einfach ist.

Dr. Otto Dietrich, der Reichspräsident des NSDAP, ver am Dienstagabend in der Hofkapelle für Politik über das Wesen der Politik im Lichte des Nationalsozialismus und seiner Führerpersönlichkeit sprach, ging dabei von einem schon oft betonten Grundsatz aus, daß nämlich, was das Gedankengut des Nationalsozialismus erfassen und erschaffen wird, richtungslos mit allen überlebten Anschauungen und Begriffen drehen, und sich innerlich völlig umstellen muß. Was bisher als Grund- und Leitfaden für die Einbringung der Politik galt, muß aber Vord geworfen werden. Schon der Begriff der Politik ist ein anderer, als man ihn bisher definiert. Die Politik ist nicht „Krieg“, sondern eine Kämpfe zwischen den Mächten der Kunst — Realitäten wie die Kunst, aber sie ist auch die Kunst, die Realität zu schaffen. Das heißt, verkündete Wort des Altmeisterlers ist zum Prinzip geworden. Der politische Entscheidungskampf der Rüstungstaktik und der Kompromisse geworden —, es ist für den Nationalsozialismus geradezu umgekehrt: die Kunst, das unmögliche Erreichende möglich zu machen. Nach ihm sind wahre Politiker Seher und Propheten ihres Volkes, die nach den Sternen greifen, wenn es ihnen gelingt, dieses Volk willensmäßig zu einem Blut zu organisieren.

Das Gesetz des Willens ist eines der fundamentalsten Erkenntnisse, die der Nationalsozialismus aus der ersten Hälfte gebracht hat. Und das Gesetz des Willens, geboren aus der Idee eines einzelnen, erweist sich in Millionen Herzen und personifiziert zur geschlossenen Selbstgemeinschaft, ist das letzte Geheimnis der nationalsozialistischen Bewegung. Mit festlichen Energien hat sie den Kampf um die Macht im Staate geführt. Hier lag sie in der meisterlichen Beherrschung der Psychologie die Kunst der Volkstiftung. Auf dieser politischen Stoffe, die der Führer lehrte, waren Zuerstheit und Selbstbewußtsein gegründet. Die Wahrheit der nationalsozialistischen Idee, die in der Erkenntnis liegt, daß sie dem

Pharmorum

Ich, nachdem man genug anzuhaubet vortorgethet hatte, ließ das Wort: "So hi, noch du willst, Christian?" Der Sohn schüttelte

General Göring: „Deutschland muß eine defensive Luftmacht haben“

Interview mit einem „Daily-Mail“-Vertreter.

London, 20. Febr. Die „Daily Mail“ veröffentlicht eine lange Unterredung ihres Sonderberichterstatters Ward Price mit General Göring. Der preussische Ministerpräsident sagte dabei u. a.: Deutschland muß eine defensive Luftflotte haben, falls die anderen Großmächte nicht bereit sind, ihre Bombenflugzeuge aufzugeben, und ich glaube nicht, daß sie dazu bereit sind.

Wir haben gemeinsame Grenzen mit Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei. Ich muß zwischen 20 und 30, 5. der gesamten Flugzeugstärke dieser Länder haben. Dies ist die sicherste Methode, die nationale Sicherheit Deutschlands zu sichern.

Wir haben keine Militärflotte und auch keine Flugzeugabwehrkräfte. Diese Tatsache macht die Reichsmacht und die kleine deutsche Küstenverteidigungsflotte so gut wie zwecklos. Denn wenn es einem unerwartet nachdringlichen Angriff zuzustimmen, so könnten seine Flugzeuge unsere Bevölkerung vernichten und unser Gebiet zerstören, ohne daß er einen einzigen Soldaten über die Grenze schickt.

Aus diesem Grunde verlange ich eine defensive Luftflotte, die aus Kampfflugzeugen besteht, und eine angemessene Ausrüstung mit Flugzeugabwehrkräften.

Den defensiven Charakter dieser beiden Waffenarten unterstreicht der General noch in weiteren Ausführungen. Auf eine Frage des Korrespondenten erklärte er die Behauptung, daß die Dpeler bereits Überstunden machen, um Flugzeugmotoren herzustellen, für völlig unrichtig. Richtig hingegen, daß die Dpeler die Herstellung solcher Motoren eingestellt habe.

Der General schloß die Rede ab, die er bei Übernahme des Luftfahrtministeriums begonnen hatte: Es gab keine sechs erstklassigen modernen Maschinen in ganz Deutschland.

Unser Personal ist von besserer Qualität, unsere Organisation auf der Erde ist wohlfeiler als die beste in der Welt. Aber unser Flugzeugmaterial bleibt an Verlässlichkeit noch weit hinter dem anderer Nationen zurück.

Als ich ins Amt kam, fand ich, daß die deutschen Luftverkehrsstellen Maschinen gebraucht, die 10 und 11 Jahre alt waren. Ich habe darauf bestanden, daß die Betriebsfähigkeit in den Vordergrund der Erwägungen gestellt wurde. Alle Passagiermaschinen haben jetzt mehrere Motoren. Wir bauen jetzt nur erstklassige Passagiermaschinen und haben einige im Ausland, besonders in den Vereinigten Staaten, gekauft. Auf die Frage, ob nicht die Reserve an ausgebildeten Piloten sehr groß sei, erwiderte General Göring: Wir haben getan was uns möglich war, um die Aufmerksamkeit der deutschen Jugend auf die Wichtigkeit der Luftfahrt zu lenken. Alle Länder können ihre Piloten in ihren Luftverkehrsstellen ausbilden. Wir können dies nur durch Sport tun. Unsere jungen Männer haben den Gleitsflug mit Begeisterung aufgenommen und die besten Leistungen der Welt dabei erzielt. Im Fliegen im Wechsel haben unsere Pilotenführer ebenfalls nicht ihresgleichen und wir haben die beste Organisation auf der Welt. Soweit Wetterverhältnisse, Luftschiffahrt ist ein Beruf in Betracht kommen. Aber die Tatsache, daß wir keine Luftverkehrsstellen haben, beraubt uns vieler Vorteile bei der Entwicklung der deutschen Luftfahrt. Um eine angemessene Luftflotte für die Verteidigung Deutschlands mit unseren eigenen Hilfsmitteln zu bauen, würde zwei Jahre erforderlich sein, da wir unsere Fabriken umwandeln müssen.

Alle Tassen eingeschlossen besitzt Deutschland jetzt rund 300 Zivilflugzeuge. Der Gedanke, daß sie für einen Angriff auf ein anderes Land benutzt werden könnten, das eine Luftverkehrsstelle besitzt, ist absurd. Vor allem kann ein Zivilflugzeug nicht schnell genug aufsteigen. Man kann einen Kraftwagen für militärische Zwecke geeignet machen, wenn man ein Maschinenwerkzeug einstellt. Aber ein solcher Kraftwagen würde gegen einen regulären Panzerwagen nichts ausrichten können.

Dasselbe gilt auch von den Flugzeugen.

Der Berichterstatter fragte: Glauben Sie als einer der

großen Flieger des letzten Weltkrieges, daß das Flugzeug eine entscheidende Waffe im Kriege ist?

Der General erwiderte: Gegen ein Land ohne Luftverteidigung wie Deutschland ist es sicher entscheidend. Die Frage, ob es einen Krieg in Europa für wahrscheinlich halte, beantwortete der General: Ich bin kein Prophet. Aber niemand kann leugnen, daß es eine ungeheure Menge von eventuellen Kriegsurachen gibt. Ich hoffe, es sind noch genug Menschen am Leben, die sich an den letzten Krieg erinnern und sich klar machen, daß ein neuer Krieg, wo er alles beginnen würde, sich ausbreiten würde, bis die europäische Zivilisation in einem allgemeinen Blutbad zugrunde ginge. Wenn alle europäischen Staatsmänner wirklich Führer wären wie die in Deutschland, anstatt unter der Herrschaft demokratischer Parteien und parlamentarischer Claqueurs zu stehen, dann würde der Weltfrieden sicher sein. Denn dann würden sie erkennen, daß Krieg keine Vorteile bringen würde.

Ich sage mit allem Nachdruck, daß die europäische Solidarität außerhalb des Völkerbundes gesichert werden muß, der niemals seinen Charakter als Bund der Sieger gegen die Besiegten und als ein Bündnis zum Schutze der Siegesbeute verlieren darf. Am besten wäre es, wenn alle Staatsmänner in Europa alle Fronten selbst wären. Der Frieden, den wir hier mit Polen abgeschlossen haben, war nur möglich, weil die Führer auf beiden Seiten Krieg aus persönlicher Erfahrung kennen und wünschen, ihren Vätern die Schreden des Krieges zu ersparen.

Der Berichterstatter fragte, ob General Göring einen neuen Krieg zwischen Deutschland und England zum Beispiel wegen der Kolonien für wahrscheinlich halte.

Der General sagte geringfügig und sagte: Wer daran denkt, Krieg in Europa zu beginnen, um Kolonien in Afrika zu erlangen, muß wohlmeinend sein. Auch haben wir kein Gefühl der Rache gegen England. Die Engländer sind Angehörige und nicht Blutverwandte der Deutschen, ein Punkt, auf den wir Deutsche großes Gewicht legen.

General Göring fügte noch u. a. hinzu: Sie können es sich leisten, uns zu vertrauen. Ein Mann, der erreicht hat, was Adolf Hitler vollbracht hat, verdient, daß man seinem Worte Glauben schenkt. Seine Politik ist Frieden mit Gleichberechtigung. Er hat Deutschland gewonnen, weil er seinen Beziehungen immer loyal und treu geblieben ist.

Zum Schluß stellte der Korrespondent eine Frage über die kommunistische Gefahr. General Göring erwiderte: Sie besteht noch immer. Sie ist nur unter der Erde geblieben. Die kommunistische Gefahr wird solange bestehen, wie sie nicht in anderen Ländern ausgerottet ist.

Die Konzentrationslager waren notwendig. Wenn wir den Kommunismus nicht gebrochen hätten, so würde er uns zerstört haben. Ich würde niemals erlauben, daß Gandhi in meiner Gegenwart als ein Freiheitskämpfer verurteilt wird; denn ich betrachte ihn als einen Engländer und nicht als einen bolschewistischen Agenten in Indien. Vor Jahren habe ich es abgelehnt, einen seiner Kollegen zu empfangen, den mir bei einem zufälligen Zusammenstoß jemand anderes vorstellen wollte.

Nach Dimitroff gefragt, sagte der General: Dimitroff hat vielleicht den Reichstag nicht in Brand gesetzt. Aber er hat kein Verbrechen getan, um das deutsche Volk zu entlammen. Er war der fähigste bolschewistische Agent in Deutschland. Ich habe ihm im Gerichtssaal gesagt, daß er den Menschen verurteilt, sei es auch nur wegen seiner verbrecherischen und aufrührerischen Tätigkeit in Deutschland vor dem Reichstagsbrand. Das ist noch immer meine private Ansicht. Wenn seine Seite gewonnen hätte, dann würde sie uns ohne Gnade unterworfen haben. Ich sehe keinen Grund, warum wir nachsichtiger sein sollen. Jetzt ist er sicher hinter Schloß und Riegel. Er wird dort auf jeden Fall vorläufig bleiben. Dort ist er am besten aufgehoben. Ein solcher Mann ist zu gefährlich, als daß man ihn auf die Gesellschaft loslassen könnte. Sein Leben und seine Gesundheit sind nicht in Gefahr und er befindet sich so wohl, wie es im Gefängnis möglich ist.

Das Märchen von der Massenwanderung.

412 Ärzte haben Deutschland im Jahre 1933 verlassen.

Berlin, 20. Febr. Die Zahl der Auswanderungen von Ärzten und Ärzten aus Deutschland als Folge der nationalsozialistischen Revolution ist in der ausländischen Öffentlichkeit teilweise als Lebensgründe betrachtet worden. Man sprach von Massenwanderungen der Juden, einer Revolution, die sich jetzt an das Ende des Judentums über einen Berufsstand wieder einmal beweist. Wie verhängt sich das? Unzweifelhaft nahm und nimmt der jüdische Berufsstand in Deutschland einen starken Prozentsatz ein innerhalb der deutschen Ärzteschaft. Da er nicht so verhältnismäßig gering, wenn die Zahl der im Jahre 1933 aus Deutschland ausgewanderten Ärzte mit nur 412 festgestellt worden ist. 394 davon waren Berliner Ärzte; in 117 Fällen gaben diese Berliner Ärzte als Ziel als das Wanderungsziel an, in 25 Fällen Frankreich, in 22 Fällen England. Vom übrigen Deutschland liegen nur 125 Meldungen über ärztliche Auswanderer vor. Auch im Reichsdurchschnitt liegt die Zahl der Auswanderer dieser Ärzte mit einem Prozentsatz von über 37 an der Spitze.

Das Märchen von der Massenwanderung.

412 Ärzte haben Deutschland im Jahre 1933 verlassen.

Berlin, 20. Febr. Die Zahl der Auswanderungen von Ärzten und Ärzten aus Deutschland als Folge der nationalsozialistischen Revolution ist in der ausländischen Öffentlichkeit teilweise als Lebensgründe betrachtet worden. Man sprach von Massenwanderungen der Juden, einer Revolution, die sich jetzt an das Ende des Judentums über einen Berufsstand wieder einmal beweist. Wie verhängt sich das? Unzweifelhaft nahm und nimmt der jüdische Berufsstand in Deutschland einen starken Prozentsatz ein innerhalb der deutschen Ärzteschaft. Da er nicht so verhältnismäßig gering, wenn die Zahl der im Jahre 1933 aus Deutschland ausgewanderten Ärzte mit nur 412 festgestellt worden ist. 394 davon waren Berliner Ärzte; in 117 Fällen gaben diese Berliner Ärzte als Ziel als das Wanderungsziel an, in 25 Fällen Frankreich, in 22 Fällen England. Vom übrigen Deutschland liegen nur 125 Meldungen über ärztliche Auswanderer vor. Auch im Reichsdurchschnitt liegt die Zahl der Auswanderer dieser Ärzte mit einem Prozentsatz von über 37 an der Spitze.

Das Märchen von der Massenwanderung.

412 Ärzte haben Deutschland im Jahre 1933 verlassen.

Berlin, 20. Febr. Die Zahl der Auswanderungen von Ärzten und Ärzten aus Deutschland als Folge der nationalsozialistischen Revolution ist in der ausländischen Öffentlichkeit teilweise als Lebensgründe betrachtet worden. Man sprach von Massenwanderungen der Juden, einer Revolution, die sich jetzt an das Ende des Judentums über einen Berufsstand wieder einmal beweist. Wie verhängt sich das? Unzweifelhaft nahm und nimmt der jüdische Berufsstand in Deutschland einen starken Prozentsatz ein innerhalb der deutschen Ärzteschaft. Da er nicht so verhältnismäßig gering, wenn die Zahl der im Jahre 1933 aus Deutschland ausgewanderten Ärzte mit nur 412 festgestellt worden ist. 394 davon waren Berliner Ärzte; in 117 Fällen gaben diese Berliner Ärzte als Ziel als das Wanderungsziel an, in 25 Fällen Frankreich, in 22 Fällen England. Vom übrigen Deutschland liegen nur 125 Meldungen über ärztliche Auswanderer vor. Auch im Reichsdurchschnitt liegt die Zahl der Auswanderer dieser Ärzte mit einem Prozentsatz von über 37 an der Spitze.

Das Märchen von der Massenwanderung.

412 Ärzte haben Deutschland im Jahre 1933 verlassen.

Berlin, 20. Febr. Die Zahl der Auswanderungen von Ärzten und Ärzten aus Deutschland als Folge der nationalsozialistischen Revolution ist in der ausländischen Öffentlichkeit teilweise als Lebensgründe betrachtet worden. Man sprach von Massenwanderungen der Juden, einer Revolution, die sich jetzt an das Ende des Judentums über einen Berufsstand wieder einmal beweist. Wie verhängt sich das? Unzweifelhaft nahm und nimmt der jüdische Berufsstand in Deutschland einen starken Prozentsatz ein innerhalb der deutschen Ärzteschaft. Da er nicht so verhältnismäßig gering, wenn die Zahl der im Jahre 1933 aus Deutschland ausgewanderten Ärzte mit nur 412 festgestellt worden ist. 394 davon waren Berliner Ärzte; in 117 Fällen gaben diese Berliner Ärzte als Ziel als das Wanderungsziel an, in 25 Fällen Frankreich, in 22 Fällen England. Vom übrigen Deutschland liegen nur 125 Meldungen über ärztliche Auswanderer vor. Auch im Reichsdurchschnitt liegt die Zahl der Auswanderer dieser Ärzte mit einem Prozentsatz von über 37 an der Spitze.

innersten Wesen des Volkes entspricht, mußte naturnotwendig zum Siege führen. Für sie gab es keine Grenzen ihrer Willenskraft, weil sie ihren Antrieb aus den unwiderstehlichen Quellen des völkischen Daseins zogen. Dem Führerprinzip auf der einen Seite, der Volkserziehung auf der anderen Seite, Adolf Hitler verleiht nicht vom einzelnen, daß er Politik treibt, aber er verlangt, daß er politisch denkt und fühlt und die Bedeutung der Volksgemeinschaft erkennt.

Als höchsten Wertmaßstab sieht der Nationalsozialismus das Volk als einzig reale und organisch gewachsene Gesamtheit. Politik ist Schicksal, und damit verlangt er, daß sich jeder Volksgenosse beschließt. Das politische Denken, zu dem er das Volk erzieht, ist einfach, klar und einheitlich. Der Nationalsozialismus ist keine politische Herrschaft, die sich abstrakt lehrt, sondern die Weltanschauung des deutschen Volkes schlechthin und als Staatsform keine Diktatur im Sinne eines aufgewungenen Despotismus, sondern eine ganz neue Form nationaler Demokratie, in der der oberste Führer der Volkserziehung des immanenten Willens zur Selbstbehauptung ist, der jedem Volke blutsmäßig innezuwacht. Diese weltanschauliche Basis ist aus einem Guss, innerlich fest und unangreifbar. Wer sie berührt, dem ordnet sich das Leben sinnlos und leer. Auf dieser Grundlage wird der Führeranspruch des Nationalsozialismus logische Folgerung.

Eines der wichtigsten Prinzipien des Nationalsozialismus ist das Gesetz der Harmonie zwischen Volk, Staat und Führung. Das lebendige Bindeglied ist die Partei, die alle Lebensfunktionen des menschlichen Lebens in sich selbst entwickelt hat, die die politische Lebensform und Kräftequelle der Nation zugleich ist, und die Einheit von Volk und Staat verleiht.

Das Volk als Kraftquelle erschließen und aus ihm Kräfte entwickeln, mit denen das unlösliche Erscheinende löslich zu machen ist, darin besteht die Kunst. Kein theoretisch läßt sie sich schwer verständlich machen; sie offenbart sich nur in und aus der Persönlichkeit, die die schöpferischen Ideen hervorbringt hat. Die Macht der Persönlichkeit des Führers Adolf Hitler kann, so sagt Dr. Dietrich, nur so begriffen werden, daß das deutsche Volk sich selbst in der Persönlichkeit des Führers wiederfindet. Diese Beziehung von Volk und Führer ist die anerkannte Kraftquelle für seine Entschlossenheit und sein Handeln. Hinzu kommen die harte Grundhaltungen, politische Beweglichkeit und Weisheit, künstlerische Einfühlungsvermögen in die Seele und die naturgegebenen Kräfte des Volkes, Fingerfertigkeit und Intuition, zu führen, geistlich richtigem Handeln.

Aber das Persönliche hinaus hat der Nationalsozialismus durch seine Führer der europäischen Politik ganz neue konstruktive Ideen gegeben, eine neue Auffassung des menschlichen Gemeinschaftslebens und damit eine Überwindung des imperialistischen Gedankens von innen heraus durch eine dynamische Staatsauffassung. Wie die Beziehungen der Staaten zu einander dauerhafter bestellt, wenn das Gefühl der Nation klar und geschlossen, wenn die Führung verantwortlich und autoritär im Volk verwurzelt ist. Mit der Aufgabe des Grundgedankens ist auch eine politische Zukunftsaussage beantwortet, die Frage nämlich, ob diese für das deutsche Volk so segensreiche neue Eingebung nicht an die Persönlichkeit des Führers selbst gebunden ist. Der Führer selbst hat dazu gesagt, daß die nationalsozialistische Partei als der Garant der weltanschaulichen Durchdringung und Durchsetzung unseres Volkes zugleich auch die Institution ist, die als selbständige Führungsinstitution den nationalsozialistischen Staat für ferne Zukunft zu gewährleisten in der Lage ist. Die Schöpfung einer solchen Bewegung konnte nur von einem Führer vollzogen werden, einmal errichtet, trägt sie aber die Kräfte zu ihrer Weiterführung in sich selbst.

Die Führerrolle wird für alle Zukunft aus der nicht weniger geistlichen Hierarchie der Partei erwachsen.

Um eine Krone zu erben, sagt Adolf Hitler, muß man Erbschreiber sein, um eine Krone zu erwerben, ist es notwendig, Auserwählter zu sein.

Wenn Stillstand Rücktritt und Vergewaltigung Tod bedeutet, wird sich die nationalsozialistische Führerschaft nach Grundgesetzen vollziehen, die nachfolgenden Geschlechtern unaufheblich zu lebendigem Einsatz zwingen. Der ewige Strom der Jugend wird in ihren Reihen nicht fließen, er wird zu allen Zeiten das Tor zur Führung offen finden, über dem das Wort „Leistung“ geschrieben steht. Er wird als Staat die Revolution von innen heraus überwinden, indem er ihre Ursachen beseitigt und ihre Führung für alle Zeiten organisch und unlösbar mit dem Leben der Nation verbindet.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes. Zu ihm verlangt der Staat kein Lippen-, sondern ein Herzglaubensbekenntnis. Die deutsche Geistigkeit ist wieder auf den Boden der Tatsachen gebracht. Der Nationalsozialismus hat den Weg gewiesen, der auch die Wissenschaft freigemacht hat. Es ist nicht sein gutes Recht, wenn er von ihm und der ganzen deutschen Geistigkeit verlangt, daß sie nicht nur ernten, sondern die Pflanzung zu geistiger Arbeit führen soll, damit der neu gewonnene Boden immer wieder fruchtbar werde für die kommenden Geschlechter?

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Das ist der weltanschauliche Markstein des deutschen Volkes.

Hunderttausende finden Brot durch die Zinslenkung.

Höchstzinsfuß für alle Hypotheken zu erwarten.

Berlin, 20. Febr. Zu der in der Wirtschaft seit einiger Zeit fast erdrückten Frage der Zinslenkung nimmt jetzt die berufliche Allianz des Wirtschaftswissenschaftlers, nämlich der Reichsbetriebsgruppenleiter Banken und Versicherungen, Rudolf Vencel. Er betont als Vertreter der für die Zinslenkung besonders in Betracht kommenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, daß die kommende allgemeine Zinslenkung zweifellos von der gesamten Wirtschaft lebhaft begrüßt werden würde. Die Hypothekanten in den letzten vier Monaten des Jahres der Zinslenkung nach mit 6 Prozent verzinst, weil sie ihre Pfandbriefe nach mit 6 Prozent verzinst. Daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, an dem auch hier die Zinslenkung durch den Staat erfolgen, lehrt ein Blick auf die Kurve der seitvergangenen Wertpapiere. Die Zinsen für Hypotheken dürften

ten im Interesse gleichmäßiger Behandlung der Schuldner nicht schematisch auf einen bestimmten Satz ermäßigt werden. Gleichzeitig werde durch besondere Vorkehrungen die Gesamtheit dadurch gedeckt, daß Hunderttausende von arbeitslosen Volksgenossen zwangsläufig wieder Brot und Arbeit finden mühten als eine Folge der Senkung der Zinsfußes. Mit einem Höchstzinsfuß für alle Hypotheken ist zu rechnen. Ein Teil der Ermäßigungen werde ohne weiteres für über das übliche hinausgehende Inflationen Verwendung finden müssen. Die Kontrolle darüber hätten die Hypothekengeldgeber. Die große Bedeutung dieser Arbeitsbeschaffung, die zugleich eine Wertsteigerung der Objekte bedeute, ergebe sich daraus, daß allein die deutschen Hypothekendarlehen über 62 Milliarden M. Hypotheken ausgeben haben und daß der Zinsfuß in der Mehrheit der Fälle über 6 Prozent liegt. Bei einer Zinslenkung könnten also Hunderte von Millionen M. für Inflationenarbeiten fließ gemacht werden.

Weniger Reden von Sozialismus, mehr Tat

Der Führer der deutschen Studenten spricht in Heidelberg.

Heidelberg, 20. Febr. Der Führer der Reichshochschulstudierenden Dr. Ing. Oskar Stöckel, sprach am Dienstagabend zur Heidelberger Studentenschaft. Nach einer Minute Schweigens zum Gedächtnis der Toten in Österreich erklärte Stöckel in seinen Ausführungen u. a.: Im Gegensatz zur Vorkriegszeit soll nicht mehr der Geldbeutel des Vaters für das Studium des Sohnes die Voraussetzung sein, sondern die Bewährung in einer politischen Erziehung, bei der der Arbeitsdienst eine wesentliche Rolle spielt. Den Erlaß des Reichsinnenministeriums über die Zulassung zum Studium betrachtet Stöckel nicht als eine endgültige Regelung. Es müsse später möglich sein, daß der Sohn eines Hochschulpflichters ein Handwerk lerne, ohne

das als Schande zu empfinden. Die Erziehung zur Rechtschaffenheit liege in den Händen der SA, die politische Schulung bei dem NSDAP. Die Aufgabe der konfessionellen Grundbesitzer, der nicht nationalsozialistisch sei, zeigten der konfessionellen Verbände sei selbstverständlich gewesen. Von der fortschrittlichen Gemeinschaft sagte Dr. Stöckel: „Ich nehme an, daß sie sich in den nächsten Tagen selbst auflösen.“

Zum Schluß betonte Dr. Stöckel, an den deutschen Hochschulen werde nicht von Sozialismus geredet und geschrieben, anstatt ihn in der Tat zu bekämpfen. Es sei kein Vorrecht des Studenten zu sein, sondern Verpflichtung gegenüber der Volksgemeinschaft.

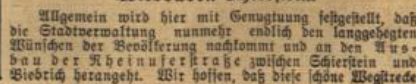
Das Märchen von der Massenwanderung.

412 Ärzte haben Deutschland im Jahre 1933 verlassen.

115
DCE

— Schönheitsreparaturen beim Wohnungsmieth. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden April-Umsatztermin ist wiederum die Frage sprachlich geworden, wann der Mieter zur Ausführung der sogenannten Schönheitsreparaturen verpflichtet ist. Es ist zweifellos festzustellen, daß der Mieter im Falle der Verpachtung der vollständigen Erneuerung der Wohnung verlangt. Abgesehen von seltenen Ausnahmefällen ist jedoch der Mieter dazu nicht verpflichtet. Die sogenannten Schönheitsreparaturen, zu deren Ausführung der Mieter überhaupt nur dann verpflichtet werden kann, wenn er 4 Prozent der Friedensmiete mehr als während der Mietzeit bezogen hat, umfassen die Erneuerung der Tapeten, des Strichs, der Wände, des Streichen der Fußböden, der Türen und der Fenster von

— **Diebstahlsverheit.** Am vergangenen Sonntag wurde aus einem Hofe in der Mauerstraße ein zweirädriger Transportwagen mit Seitenbrettern gekohlen. Der Wagen trug die Firmenbezeichnung „Wilhelm Groß, Prudenstraße 7“. Sachdienliche Mitteilungen werden aus Zimmer 35 der Kriminalpolizei entgegengenommen. — Am 6. Februar wurde aus einer Gekochstraße in der Wellenstraße eine Spielleiter mit 15 Sprossen gekohlen. Sachdienliche Angaben aus Zimmer 36 der Kriminalpolizei erbeten.



Immer noch Versailles!

Mainzer Reichsfliegerfabrik in Abbruch.

Das Mainzer Stadtbild hat in den letzten Jahren ein vollständig anderes Gesicht bekommen. Laut Versailles Vertrag müssen alle Befestigungen und Kasernen, sowie militärischen Geschäfte verschwinden. Alle Befestigungen der alten Garnisonstadt sind bereits geschleift und der größte Teil



der Kasernen, die nicht zu industriellen oder privaten Zwecken Verwendung fanden, ist abgerissen worden. Millionenwerte wurden durch das Versailles Schanddictat dem Boden gleich gemacht. In den letzten Tagen ist auch der Abbruch der Reichsfliegerfabrik in Angriff genommen worden. Da bei dem Bau der Kaserne, im Mainzer Volksmund „Gulachfabrik“ genannt, nur erstklassiges Baumaterial verwendet wurde, muß bei dem Abbruch mit äußerster Vorsicht vorgegangen werden, damit das Material für andere Zwecke erhalten bleibt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Raubmord.

Frankfurt a. M., 21. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Im Haupt-Ginheimer Straße 18 a, Frankfurt-Bodenheim, wurde am 24-jährige Ehefrau des Landwirtsmeisters Jh. Eller heute früh in ihrer im 1. Stock gelegenen Wohnung ermordet und beraubt aufgefunden. Sämtliche Schätze waren ausgebrochen, die Schublade durchwühlt. Die Frau war allein in ihrer Wohnung. Der Ehemann liegt seit Monaten im Krankenhaus. Die Mordtat wurde heute früh von der im gleichen Hause wohnenden Tochter bemerkt, die, als sie ihre Mutter nicht zur gewohnten Stunde sah, die Tür aufschloß. Man fand die alte Frau mit schweren auf den Hals, und es gelang ihnen unter großer Mühe, die beiden in Lebensgefahr sich befindenden jungen Leute aus ihrer schmerzigen Lage zu befreien. — Die beiden jungen Leute kamen aus Mainz und hatten vor, eine größere Rietterpartie auf den Gelsorfschen auf dem Ehrenbreitstein zu unternehmen.

WBB im Rheingau.

Eltsville i. Rh., 20. Febr. Das Ergebnis der von der Hitlerjugend des oberrheinischen Gauverbandes durchgeführten Brotkammung stellt sich in den einzelnen Gemeinden wie folgt: Eltsville 144 Brote, Erbach 74, Niederwall 55, Oberwall 35, Neudorf 30, Raunthal 25, Niedrig 11 Brote, insgesamt 361 Brote.

Aus Abturgesehret.

Ehrenbreitstein, 20. Febr. Am Dienstagmittag gegen 3 Uhr ertönten von den Hellen Felsenjungen an der Spitze der Festung Ehrenbreitstein Hüllrufe. Etwa 20 Meter unter einem großen Gebäude hingen zwei junge Frauen an dem Felsen, die weder vorwärts noch rückwärts konnten und sich kampfhalt an den Felsflächen schielten. Eine Leitergegend wurde von den Felsjungen geschickt. Die beiden Frauen schrien laut um Hilfe. Die beiden in Lebensgefahr sich befindenden jungen Leute kamen aus Mainz und hatten vor, eine größere Rietterpartie auf den Gelsorfschen auf dem Ehrenbreitstein zu unternehmen.

Schupst für einen unsozialen Menschen.

Uffingen, 20. Febr. Gelegenheit der Kettensammung des WBB kam es in Oberhain zu einem bewunderlichen Zwischenfall. Der in guten Verhältnissen lebende Landwirt August Schollenberger zeigte dem Sammler eine falsche Scheitel und lehnte die Abnahme einer Scheitel ab. Als daraufhin seine Tochter das Abscheuen zeigen wollte, geriet Schollenberger in Wut und ging gegen den Sammler los. Unter den Einwirkung des Dases entstand wegen des rüchsellosen Verhaltens Schollenbergers, der für die Not seiner Volksgenossen kein Verständnis zeigte, große Erregung, so daß sich die zuständigen Stellen veranlaßt sahen, ihn in Schutzhaft zu nehmen.

Innerhalb Jahresfrist über 50 Prozent Wohlfahrts-erwerbslose weniger.

Dies a. d. P., 20. Febr. Der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit hat im Unterhaltkreis zu einem besonderen Erfolg geführt. Zu den Kreisen gehörend, die ganz besonders hohe Wohlfahrtskosten zu tragen hatten, war höchster Erfolg notwendig, um hier eine Wende zum Besseren zu erreichen. Schon im Laufe des letzten Jahres konnte die Zahl der Wohlfahrtsverursacher gesenkt werden. Der Erfolg ist aber ganz besonders im Januar d. J. in Erscheinung getreten. Er beträgt gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres über 50%. Ende Januar 1933 wurden noch



Bekanntmachungen.

Brotkammung des Jungvolks.

Die Pressestelle des Jungbannes 1/80 des Deutschen Jungvolks in der Hitlerjugend teilt mit:

Die große Brotkammung des Deutschen Jungvolks im Rahmen des Winterhilfsjahres hat alle Erwartungen übertroffen. Der Führer des Oberjungbannes I konnte am vergangenen Sonntag aus dem Römer in Frankfurt 70 000 Brote für bedürftige Volksgenossen der Winterhilfe übergeben.

Dem beispiellosen Eifer und der Einsatzbereitschaft aller Jungen des Jungbannes 1/80 ist es allein zu verdanken, daß Wiesbaden mit 5000 Brote

prozentual mit an der Spitze der Jungbanne im Oberbann 1/18 steht. Unter Begleitung eines Kantarzenzuges und der Fahnenabordnung des Jungbannes 1/80 fuhr am Sonntagmittag 5 schwere Lastwagen nach Frankfurt, wo die Übergabe der gesammelten Brote erfolgte.

Es ist unsere Pflicht, heute allen denen zu danken, die durch ihre große Hilfsbereitschaft für die bedürftigen Volksgenossen das Gelingen dieser großen Aktion des Deutschen Jungvolks ermöglichten.

Aus der PD.

Die politischen Leiter dürfen Pistole tragen.

Anschließend an die Veröffentlichung der Verordnungen über das Tragen des neuen Dienstanzuges der politischen Leiter der NSDAP, wird nunmehr bekanntgegeben, daß der Führer diesen politischen Leitern das einschlägliche Dienstgruppenkriterium das Recht verliehen hat, zum Dienstanzug eine Pistole zu tragen.

1497 Wohlfahrtsverursacher; Ende Januar 1934 waren es nur noch 703. Am Januar betrug trotz der ungünstigen Jahreszeit der Rückgang allein über 100.

Schwere Bluttat.

Groß-Gerau, 20. Febr. Im Verlauf einer heftigen Auseinandersetzung gab der 44 Jahre alte Hilfsarbeiter E. Lubing am Montagmittag auf ein Mädchen, zu dem er in näheren Beziehungen gestanden haben soll, zwei Schüsse ab. Hierauf brachte er sich selbst einen Kopfschuß bei. Schwere Verletzungen wurden beiden ins Städtische Krankenhaus Groß-Gerau gebracht, wo Lubing abends seinen Verletzungen erlag. Der Zustand des Mädchens, das einen Schußwund im Schenkel und einen Durchschlag im Oberarm erlitten, ist beunruhigend. Lubing war verheiratet und Vater dreier Kinder.

Nauord i. L., 20. Febr. Der am 1. Januar hierher versetzte Lehrer Wiegand wurde in den Rindenvorstand gewählt. — Jetzt erst kommen Eis und Schnee auf den versteinerten Wald- und Feldwegen zur Schmelze. Gänge und Pfade sind aufgeweicht und sehr schwierig zu begehen.

Bredenheim, 21. Febr. Die Sängervereinsung 1933 trat dieser Tage im Saalbau „Zum Löwen“ zu ihrer ersten ordentlichen Generalversammlung seit der Gründung am 10. Oktober 1933 zusammen. In diesem Jahresbericht hob der Vorsitzende, Stadtrat Willi Köster, besonders hervor, daß erst durch die mangelschlüssige Verschmelzung der vorher bestehenden drei Gesangsvereine ein einheitlicher und leistungsfähiger Chor geschaffen werden konnte, dem zur Zeit etwa 50 aktive Sänger angehören.

Nach Entgegennahme der Berichte des Kassierers und des Schriftführers wurde die einstimmige Entlastung des Vorstandes ausgesprochen. Der seitherige Vorstand unter Führung von Stadtrat Willi Köster wurde auch für das neue Geschäftsjahr im Amt belassen.

Wallau, 20. Febr. Im Weinhaus „Zur Erholung“ hielt dieser Tage die Sängervereinsung Wallau 1933 ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Der neue Vereinsführer Philipp Schmitt erläuterte Jahresbericht, der sich erkennen, daß der Verein eine weitere Aufwärtstendenz zu verzeichnen hat. Dem Vorstand wurde die Entlastung erteilt. In den erweiterten Vorstand wurden die Mitglieder Heinrich Groß und Franz Krensch berufen. Der Verein bildet in diesem Jahre auf sein 50-jähriges Bestehen zurück. Das Jubiläum soll in Form eines Volksfestes begangen werden. Mit den vorbereitenden Arbeiten wurde Mitglied Wilhelm Schröder beauftragt. — Bei der im Gemeindefest stattfindenden Folgerfeier wurde der Ehrenbürgerhölz 26 bis 30 M. pro Klotter und für Eichenholz 28 bis 32 M. für den Festmeter erzielt.

Massenheim, 20. Febr. Am Montagvormittag verunglückte ein 50-jähriger Arbeiter mit seinem Rad an dem Wälderberg. Der linke Arm wurde ausgefellt, sowie Schädelverletzungen festgestellt, so daß seine Überführung in das Krankenhaus nach Friedheim erfolgen mußte.

Aus dem Rheingau, 20. Febr. In der Verteilung der Schulaufsicht in den einzelnen Kreisen ist durch die Übertragung der Verwaltung der Regierungen- und Schulratsstelle in der Abteilung für Kirchen- und Schulen bei der Regierung Wiesbaden an Lehrer Straß eine Änderung der Schulaufsicht erforderlich geworden. Die Schulaufsicht ist übertragen worden in den Kreisen: Biedenkopf, Wehrhau, Unterlahn, Oberlahn, Uffingen und der Stadt Frankfurt a. M. dem Oberregierungs- und Schulrat Dr. Lieve, die Schulaufsicht in den Kreisen: Rheingau, Main-Taunus, Unterwetterwald, Oberwetterwald und Limburg dem Oberregierungs- und Schulrat Dr. Gude, und die Schulaufsicht in den Kreisen: Unterlahn, St. Goarshausen, Oberlahn, Dillenburg und der Stadt Wiesbaden dem kommissarischen Regierungs- und Schulrat Straß.

Lichtbilderdienst

der Landesstelle Hessen-Rhain des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Durch das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist bei der obigen Dienststelle ein Lichtbilderdienst eingerichtet worden. Es handelt sich hier um Lichtbildreihen (sichere Bilder), die mit einem Vortragsteil zur Verfügung gestellt werden. Die Beiträge sind zu jeder Bildreihe zum Ablesen fertig ausgearbeitet. Bisher sind erschienen:

1. Adolf Hitler unser Führer 60 Bilder
2. Der Weg des Fortschritts in der Welt 40 „
3. Das deutsche Volk will den Frieden 40 „
4. Das deutsche Handwerk 40 „
5. Die deutsche Reichsmarine 50 „
6. Der Generalangriff gegen die Arbeitslosigkeit 40 „
7. Die Stellung der Frau im nationalen Staat 50 „
8. Blut und Boden 45 „
9. Wird Deutschland ein 60-Millionenvolk bleiben? 50 „

Obige Bildreihen nebst Projektionsapparat haben Gliederungen der NSDAP, den Organisationen der SA, SS, des Stahlhelms, HJ, des Arbeitsdienstes, des Kraftfahrverbandes, den Innungen, den Turn- und Sportvereinen, den Verbänden der Arbeitsfront, den Fraueneinrichtungen, den Privatvereinen und Schulen innerhalb des Gau Hessen-Rhain zur Verfügung, und zwar betragen die Lichtgebühren für eine Bildreihe 3 M., für den Projektionsapparat 2,50 M.

Anfragen sind zu richten an die Landesstelle Hessen-Rhain des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Frankfurt a. M., Bürgerstraße 9-11, Fernsprecher 33336, ges. Treff.

Winterhilfe Westring.

Donnerstag von 2-6 Uhr Ausgabe Buchstaben L bis S. Der Ortsgruppenleiter.

Wiesdorf, 20. Febr. Die Sammlung für das Winterhilfsjahr ergab hier 1845 Zentner Hafer, 68 Zentner Roggen und 29 Zentner Weizen. Bei der Brotkammung brachte das Jungvolk 64 Laib Brot zusammen. — In einer auf die heutige Veranstaltung der Götterwitze Schmidt sprach B. Jimpelman (Scheit) über das Thema „Ein Jahr Nationalsozialismus“. — Die frühere Oberförsterei Wiesdorf wird voraussichtlich am 1. April d. J. wieder besetzt, was es nunmehr hat Oberförsterei heißt, wird in der früheren Oberförsterei Obstein untergebracht, während das Obstein Obstein in der früheren Oberförsterei Wiesdorf verbleibt.

Koblenz, 21. Febr. Die Flöß-Schiffahrt auf dem Rhein nahm mit dem 20. Februar wieder ihren Anfang und endet mit dem 19. November. Infolge der schon seit längerer Zeit günstigen Wetter- und Wasserverhältnisse sind bereits einige kleine Flöße durch die Koblenzer Schiffbrücke gefahren. Der offizielle Beginn der Flöß-Schiffahrt ist jedoch erst der 20. Februar.

Freudenbach, 20. Febr. Unter Teilnahme von 800 Bauern fand eine große Kundgebung der Bauernschaft des Unterlahnkreises hier statt. Landesbauernführer Dr. Wagner sprach ausführlich über das Erntefest und über das Reichsnährstandesgesetz. Kreisbauernführer Hahnmann dankte für die Ausführungen und gab die Versicherung ab, daß viele Zweifel nunmehr geklärt seien.

Dillenburg, 20. Febr. Nach Anhörung des vorläufigen Gemeinderats hat der Bürgermeister den künftigen Haushaltsplan für 1934 festgestellt. Er schlägt in Einnahme und Ausgabe gleichstehend mit 612 278 M. ab, so daß also ein Fehlbetrag nicht vorhanden ist. Die Steuerjahre sind die gleichen geblieben wie im Vorjahr.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Station beim Städt. Krankenhause (Städt. Hofstraße))

20. Februar 1934	7 Uhr	11 Uhr	17 Uhr	Mittel
	morg.	nachm.	abends	
Barometer (auf 0° und Normaldruck)	769.7	768.7	768.5	769.6
Lufttemperatur (Gefühl)	5.1	6.4	5.4	5.6
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	71	62	69	67
Niederschlag (Millimeter)	0.0	0.0	0.0	0.0
Wetter	bedeckt	wolkig	bedeckt	wolkig
Gefühltemperatur: 6.5	Niedrigste Temperatur: 2.8			
Windgeschwindigkeit: 5.0	Windrichtung: S. W. W. N.			

Bezauberndes Lächeln

Es gibt Frauen, die durch ihr bloßes Lächeln bezaubern können. Und wenn man sie nach dem Geheimnis ihres Erfolges fragen würde, so könnten sie es wahrscheinlich selber nicht erklären. Wie aber wissen es: der Zauber ihrer Schönheit liegt vor allem in ihren schönen weißen Zähnen. Wenn man sie aber fragen würde, womit sie ihre Zähne pflegen, werden sie wahrscheinlich antworten: mit Chlorodont! Denn Chlorodont und seine weißen Zähne sind für Millionen längst ein Begriff geworden! Tube 50 und 80 Pfg.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Geschäftsführer: Fritz Schärer.
Stellvertreter des Geschäftsführers: Karl Helm Kapp.
Verantwortlich für Inhalt: Hauptredakteur: Fritz Schärer; für den politischen Teil: Karl Helm Kapp; für den literarischen Teil: Dr. Heinrich Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den technischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wirtschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sozialen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den politischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den literarischen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den sportlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den kulturellen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Helmuth Heide; für den künstlerischen

Arbeitsbeschaffung in Wiesbaden. Neueröffnung

der Zigarettenfabrik Rheinland, G. m. b. H., Wiesbaden.
Angeregt durch den Willen des Führers die Not und Erwerbslosigkeit im deutschen Volke zu beheben, ließen sich die Parteigenossen Dagmair und Schulz von dem Gedanken der Arbeitsbeschaffung leiten und erwarben kassisch die Zigarettenfabrik Reles o. G. m. b. H., Wiesbaden. Damit ist die Gewähr gegeben, daß aus diesem Unternehmen eine rein artistische Firma wurde, die jetzt unter der Firma Zigarettenfabrik „Rheinland“ G. m. b. H. neu eröffnet wird.
Da sich gerade diese Industrie im Rahmen unserer Kur-

Radt ertragen läßt, ist es zu begrüßen, daß dadurch neue Arbeitsbeschaffung für die Wiesbadener Arbeiterinnen und Arbeiter gegeben wird.

Die Firma beschließt in kurzer Zeitpasse weitere Einrichtungen von neuen Arbeitskräften vorzunehmen, die natürlich nur dann in Frage kommen, wenn das Unternehmen in seiner Materialität die gebührende Berücksichtigung und Unterstützung findet.

Aus diesem Grunde ist es wünschenswert, wenn die Wiesbadener Geschäftsleute und Kaufleute das Unternehmen weitgehend unterstützen. Die Gewähr für eine gute Zigarette ist besonders dadurch gegeben, daß die Fäbrung der Fabrik in den Händen bewährter Tabakfachleute liegt.
Hr. Dagmair, der jahrelange Tätigkeit auf Tabakplantagen als Tabakpflanzer und Einfuhrer hinter sich hat, verfügt über große Tabakfachkenntnisse, die er hier seitens

nerwertet, während Hr. Schulz durch seine langjährige Tätigkeit als früherer Leiter eines angesehenen Zigarettenfabrik die nötige Erfahrung für die Zigarettenfabrikation mitbringt.
Wie uns weiter mitgeteilt wird, sollen neben den bekannten Marken, als ganz besondere Leitung die Marke „Rheinland-Stürmer“ zu 3/4 B. neu herausgebracht werden. Durch besonders günstige Tabakpreise, die die Firma durch ihre Beziehungen auf dem Orient-Zabakmarkt hat, wird der Firma Zigarettenfabrik „Rheinland“ möglich sein, ihre Qualitätszigaretten aller Preislagen in unerreichter Güte und Befömmlichkeit auf den Markt zu bringen.
Die ersten Stürmer-Zigaretten mit und ohne Goldmundküd werden in diesen Tagen in allen Spezialgeschäften Wiesbadens erhältlich sein. Man verlange nicht, sich diesen Genuss zu verschaffen, sobald sich die Möglichkeit hierzu bietet.
Man verlange die neue „Rheinland-Stürmer“ zu 3/4 B.

**Freitag
Samstag und Sonntag**
4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ / So. ab 3⁰⁰
Sonder-Vorführungen

Der Weltkrieg
wie er wirklich war!
Deutschlands Weltmachtstellung erragt
Neid und Mißgunst der Soraßewe

1914

Mobilmachung
Der schnelle Aufmarsch unserer Truppen
Die Russen fallen in Ostpreußen ein
Deutsche Soldaten überall siegreich!

Der eiserne Hindenburg
Masuren - Tannenberg
Die Deutschen vor Paris!
In tragischer Verknüpfung der Lage
wird der — Rückzug befohlen!
Marneschlacht

Der Wettlauf nach dem Meer
Die Kriegesfreiwillingen
von Langemarck!
Die mörderischen Geschütze, Gaskampf
flüssiges Feuer, Flieger, Tanks, Minen
Des Volkes Heldengang!
Karten RM. 0.70, RM. 1.- bis 2.-.
Die Jugend zahlt nachmittags 50 Pf.

Ufa-Palast

Musik-Seminar
Elisabeth Güntzel

Kaiser-Friedrich-Ring 76 Fernruf 27727
Sonntag, 25. Febr., 11.45 Uhr **Morgensfeier**
in den Räumen des Seminars unter freundl. Mitwirkung der Herren K. Böhm, H. Gericks (Obor), M. Pascha (Violine), A. Böhm (Cello), J. Weimer (Viola d'amore) vöml. v. Staatstheater, E. Güntzel (Cembalo, Originalinstrument), Dr. Lauffspricht einleitende Worte. — Zur Aufführung kommen ältere Kammermusikwerke. — Einzelschulungen und Programme bei Stöppel und Ernst.

CAPITOL

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag!
Es ist ein Vergnügen für sich, mit diesen drei fröhlichen Menschen
Liane Haid, Willi Forst, Paul Kemp
den witzigen Ufa-Film

Der Insulaner
zu sehen, zu hören, mit ihnen
fröhlich zu sein.

Für Jugendliche zugewiesen!
50 — 70 — 90. 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Familien-Druckfachen

KURHAUS

Donnerstag, 22. Februar, 20 Uhr im kleinen Saale:

Lichtbildervortrag

Kapitän Karl Schmehl

Die Kaperfahrt des Hilfskreuzers „Wolf“

Eintrittspreise: 1. Platz (num.) 1.50 Mk., 2. Platz (nichtnum.) 1 Mk., Rang 50 Pf., Dauerkarteneinhaber (2. Platz) 75 Pf.

Freitag, 23. Februar, 10.30 Uhr im großen Saale:

VI. Zyklus-Konzert

Leitung: **Carl Schuricht**

Solistin: **Riele Queling**, Violine

Orchester: **Städtisches Kurorchester**

Vortragsfolge: P. Hindemith: Konzert für Streicher und Blechbläser (zum ersten Male), L. v. Beethoven: Violin-Konzert, Hans Flescher: VIII. Symphonie (Uraufführung)
Eintrittspreise: 1.30, 2.30, 3.30, 4.30, 5.30 Mark.

Nassauisches Landestheater

Donnerstag, den 22. Februar 1934

Großes Haus.

Stammreihe D. 21. Vorstellung.

In neuer Inszenierung:

Die Nalfürer

Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ v. Wagner
Friederich, Eimendörff, Schend-
von Trapp,
Andrallo-Berthensbreiter, Braun,
Gerhart-Boigt, Haas, Habicht,
Wirth, Eugenbühl, Aulst, Aulst,
Eingenstre, Götlich, Darbid,
Schubert o. G.

Anfang 18¹⁵ Uhr
Ende etwa 23 Uhr.

Preise A. von 1.50 922 an.

Kleines Haus.

Stammreihe III. 20. Vorstellung.

Töchter Ihrer Exzellenz

Kultspiel in 3 Akten v. Bus-Gefele.

Joers, Schlein.

Genzmer, Gerhäuser, Helmte.

Schulze, Böh, Albert, Bloch.

Breitkopf, Juch, von Henden.

Joers, Jäger, Belmab, Kietner.

Lehrmann, Lehmann, Schwab.

Anfang 20 Uhr
Ende etwa 22¹⁵ Uhr.

Preise III von 0.50 922 an.

Patente

D. R. G. M. und W. Z. erwirkt
Pat. u. Ziv.-Ing. A. Schwan, Wiesbad., Michelsb. 7, T. 28420.

Rochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 22. Februar 1934.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle

Karl Baklan.

1. Büchelmannchen, Intermezzo von Siebe.

2. Französische Kultspiel-Ouvertüre von Roter-Gele.

3. In meiner Heimat, Lied von Silbach.

4. Ein Melodientraum, Boissonni von Urbach.

5. Die Werber, Walzer von Lann.

6. Raben-Maria von J. Strauß.

Eintrittspreis 0.75 Mk.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr:

Solisten-Abend.

Leitung: Musikdirektor Herbert Albert.

1. Ruy Blas, Ouvertüre von Mendelssohn.

2. Bagaglio aus der Sonate „Fathélie“ von

3. Frühlingssinfonie, Antiquität v. J. Gotthelf.

4. Fantasia aus der Oper „Derobias“ von Wallenst.

5. Borjiniel zur Operette „Die Großherzogin von

6. Gerolstein“ von J. Offenbach.

7. Weltber, Walzer von J. Lann.

8. Tonbilder aus der Operette „Göttersaat“ v. Lann.

Eintrittspreis 0.75 Mk.

Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag

Kapitän Karl Schmehl

„Die Kaperfahrt des Hilfskreuzers Wolf“

Eintrittspreise: 1. Platz (num.) 1.50 Mk., 2. Platz (nichtnum.) 1 Mk., Rang 0.50 Mk., Dauerkarteneinhaber (2. Platz) 0.75 Mk.

Heiraten
Jünger
Kaufmann
24 Jahre alt,
ev. im elterlich.
Geschäft tätig.
Wünscht anständ.
Mädel kennen
zu lernen zwecks
Heirat.
Angeb. m. Bild
u. G. 430 2-3.
Jünger Mann,
Bankwirt, led.,
27 Jahre, sucht
Befanntschaft mit
einem Mädchen,
mögl. v. Lande,
weds Heirat.
Antrag. sind zu
richt. u. Nr. 429
an Tagbl.-Berl.

Heiraten

Jünger

Kaufmann

24 Jahre alt,

ev. im elterlich.

Geschäft tätig.

Wünscht anständ.

Mädel kennen

zu lernen zwecks

Heirat.

Angeb. m. Bild

u. G. 430 2-3.

Jünger Mann,

Bankwirt, led.,

27 Jahre, sucht

Befanntschaft mit

einem Mädchen,

mögl. v. Lande,

weds Heirat.

Antrag. sind zu

richt. u. Nr. 429

an Tagbl.-Berl.

Heiraten

Jünger

Kaufmann

24 Jahre alt,

ev. im elterlich.

Geschäft tätig.

Wünscht anständ.

Mädel kennen

zu lernen zwecks

Heirat.

Angeb. m. Bild

u. G. 430 2-3.

Jünger Mann,

Bankwirt, led.,

27 Jahre, sucht

Befanntschaft mit

einem Mädchen,

mögl. v. Lande,

weds Heirat.

Antrag. sind zu

richt. u. Nr. 429

an Tagbl.-Berl.

Heiraten

Jünger

Kaufmann

24 Jahre alt,

ev. im elterlich.

Geschäft tätig.

Wünscht anständ.

Mädel kennen

zu lernen zwecks

Heirat.

In meiner
Auslage

zeige ich von einer

großen

Hotel-Lieferung

„Hygiea“

Daunendecken

Viele Tausende geliefert.

Feinste Referenzen.

Theodor Werner

Webergasse, Ecke Langgasse

Von der Reise zurück.

Dr. med. Fritz Marx

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Wilhelmstraße 46.

Nach kurzem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute sanft unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.

Herr Karl Wasser

8 Tage vor Vollendung seines 70. Lebensjahres.

In tiefer Trauer:
Julius Faust und Familie
Karl Wasser und Familie.

Wiesbaden-Biebrich (Schlageterstr. 140), den 19. Februar 1934.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Februar, nachmittags 2¹⁵ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen

Lieben herzensguten Mann und Schwager

Herrn Wilhelm Ernst

Installateur

nach langem schwerem Leiden im 54. Lebensjahr zu sich

in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hermine Ernst, geb. Bartz

Johann Edelberger und Frau

Johanna Bartz.

Wiesbaden, den 19. Februar 1934.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den

22. Februar, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern vormittag verschied nach kurzer Krankheit mein

lieber Mann, Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Dr. rer. pol. Walter Herber

Oberleutnant d. Res. a. D., Inh. E. K. I. u. II

im 42. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hanni Herber, geb. Boss.

Wiesbaden, den 21. Februar 1934.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 10¹⁵ Uhr von

der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Art in kürzester Zeit
E. Schellberg-Joh
Zoffbuchdruckerei • Wiesbadener Tagblatt

„Stille baun!“ — „Er gab etwad
pöller boggen seinen gyltel, bassen gyltel,
langsam ins fette rücker. Störck
wurte zum Storch früber.“
„Gural!“ — „föcken und nischen
als bass Gyltelgagel fider bass aufstomm
Damm gog es stiefend und söhmm
— Ende! —

Schiefal eines fmdlichen Tharen.

„Gott ist nicht anders als ich selbst“, sprach er, „und wenn ich mich nicht selbst überlasse, so wird auch Gott sich selbst überlassen.“

Die Gnominnen, ausgenommen, waren am Estrade, denn das hier war doch das größte Ereignis, das alle vorangekommenen folgte.

Zufriedenheit hatte es angenommen, in die Reihen der geordneten Ordnung zu bringen, und all seine herrliche Idee konnte nicht krumm: „So geht die Welt offen, wie im Ganzen nicht krank.“ Die Seite, die so hier unter Schern verachtet wurde, war jetzt, sehr schön, und nun geht sie auf und hat doch das beste hier gefunden, was es finden konnte — all Eurer Verachtung. Diese Bewegung — sie lebe hoch!“

Doch trafen alle, hoch, hoch!

Eind machte nur Absicht:

Kurt führte Charlotte in das Ringzug hinein, das noble Schmuckstück Estrade, der seinen Gesicht durch die große Freude richtig bekannt hat, jedoch folgte glücklich und ergriffen. Das war nun sein Kind, das so auf seine Strauchler ging.

Eind aber flatterte in dem Theaterflur. Seit dort er nur noch Sommers — „Nicht die gleiche Zeit. So. Trösten all. Alles klar?“

Der Moniteur sah über Jod: „Alles klar, Herr von Eind.“

„Also dann —“ Er gab etwas Gas. Der Spieler begann seinen Schritt des Ringzug nach sich umgeben mit strenger Absicht. Eind gab die Hand und wollte zum Estrade hinüber.

„Jurat! —“ sollten ihm winkten die Gnominnen, als das Ringzug über das aufsteigende Theater lagte. Dann zog es gleichsam und schimmernd davon.

— Ende! —

Schicksal eines Findelkindes waren.